

V. PROJEKT PELLÉAS ET MÉLISANDE

“La musica non è da essere chiamata altro che sorella della pittura, conciossiaché essa è subietto dell'udito, secondo senso all'occhio, e compone armonia con la congiunzione delle sue parti proporzionali operate nel medesimo tempo, costrette a nascere e morire in uno o più tempi armonici, i quali tempi circondano la proporzionalità de' membri di che tale armonia si compone, non altrimenti che faccia la linea circonferenziale per le membra di che si genera la bellezza umana. Ma la pittura eccelle e signoreggia la musica perché essa non muore immediate dopo la sua creazione, come fa la sventurata musica, anzi, resta in essere, e ti si dimostra in vita quel che in fatto è una sola superficie. O meravigliosa scienza, tu riservi in vita le caduche bellezze de' mortali, le quali hanno più permanenza che le opere di natura, le quali al continuo sono variate dal tempo, che le conduce alla debita vecchiezza; e tale scienza ha tale proporzione con la divina natura, quale l'hanno le sue opere con le opere di essa natura, e per questo è adorata.”¹

V.1. DIE IDEE

Eines meiner ersten Projekte in Österreich, das der Oper gewidmet war, war meine Kollaboration (als externer Professor) mit der Kunstuniversität Linz und dem Linzer Musiktheater. In der letzten Saison der Intendanz von Rainer Mennicken, wurde für die Spielzeit des Theaters Claude Debussys "Pelléas et Mélisande" in der Deutung von Regie / Bühnen / Maler-Legende Achim Freyer geplant. Solche Anlässe finden sicherlich nicht oft statt. Meine persönliche Begeisterung und Bewunderung für solche außerordentliche Events haben mich auf spontane Weise auf die Idee gebracht, den Studenten die Möglichkeit zu bieten, sich diesem großartigen Meisterwerk zu nähern.

Die Kombination einerseits aus der wohlklingenden Welt eines der größten Vertreter des musikalischen Symbolismus (oder sogenannten "musikalischen Impressionismus") Claude Debussy, der weltweit als einer der wichtigsten französischen Komponisten gilt und andererseits aus der Regie von Achim Freyer – einem echten Bühnenzauberer mit einer sensationellen Inszenierung voller Fantasie, Farben, Schattierungen und Atmosphären - war ein einzigartiges Ereignis.

¹ Da Vinci, Leonardo: *Trattato della Pittura*. In: LiberLiber Verlag, 17.02.2006, 2. Elektronische Ausgabe, https://www.liberliber.it/mediateca/libri/l/leonardo/trattato_della_pittura/html/index.htm#toc7269 [Stand 13.07.2018].

Übersetzung: “Die Musik kann man nicht anders, als eine Schwester der Malerei nennen, denn sie ist dem Ohr untertan, welches der aufs Auge folgende Sinn ist, und fügt Harmonie zusammen, durch die Verbindung ihrer gleichzeitig hervorgebrachten Verhältnisteile, die genötigt sind, in einem oder mehreren erklingenden Zeiträumen (oder Akkorden) (zusammen) zu entstehen und zu ersterben; und diese Akkorde umschließen die Proportionalität der Einzelglieder, aus denen sich solche Harmonie zusammenfügt, nicht anders, als wie die allgemeine Umrisslinie die Einzelglieder umschließt, aus denen die menschliche Schönheit gebildet wird.

Aber Malerei übertrifft die Musik und lässt sie hinter sich, weil sie nicht sofort nach ihrer Entstehung stirbt, wie die dulddende Musik, im Gegenteil, sie bleibt an Ort und Stelle, und sie zeigt lebendig, was in der Tat nur eine tote Oberfläche ist, erweist sich dir als lebendig. O wunderbare Wissenschaft, du erhältst die hinfälligen Reize der Sterblichen am Leben, so dass sie größere Dauer besitzen als die Werke der Natur, die unaufhörlich von der Zeit, die sie zu dem ihnen bestimmten Alter geleitet, verändert werden. Und in denselben Verhältnissen, in denen ihre Werke zu den Werken der Natur stehen, steht auch diese Wissenschaft selbst zur göttlichen Natur, und deshalb betet man sie an.“

V.2. TEILNEHMER*INNEN

☒ Teilnehmerzahl: 22 Studierende des künstlerischen Lehramtes Bildnerische Erziehung und ProfessorInnen der Kunstuniversität Linz. Insgesamt ca. 25 Personen.

V.3. SOZIALPÄDAGOGISCHE / KULTURELLE KONTEXTE

Für StudentInnen, die Kunst, aber auch Lehrmethoden studieren, ist es bestimmt wichtig, den Horizont der Kunstvision so weit wie möglich zu erweitern. Darum ist die Gelegenheit, direkten Kontakt zu einem der wichtigsten zeitgenössischen Künstler zu bekommen, sich seiner Arbeit (derzeit in Vorbereitung, die voraussichtlich noch faszinierender ist), zu nähern, ohne Zweifel eine wichtige Chance, die sich im Zuge der Ausbildung leider selten bietet, wenn sie nicht stark von den Professoren und Studenten selbst gewünscht und gesucht wird.

V.3.1. DIE OPER ALS KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM. PUBLIC ART

„Public art is an umbrella term which includes any work of art purchased with public funds, or which comes into the public domain (by donation, or by public display, etc.) irrespective of where it is situated in the community, or who sees it.“²

Public Art ist keine neue Entdeckung. Der größte Teil der Kunst, die wir kennen, dürfte wie Public Art definiert sein. Dieses Projekt hatte noch eine wichtige Aufforderung an die jungen Künstler und zukünftigen Lehrer, indem sie erleben konnten, dass die Oper nicht „ein in Museen eingeschlossenes Objekt“ ist, sondern ein Teil unseres Lebens, dass sie eine besondere Aufgabe hat, nämlich die Gesellschaft und jeden Bürger zu bereichern, hauptsächlich auf kultureller, ethischer, historischer, ästhetischer und emotioneller Ebene. Es war eine Botschaft für junge Menschen mit der Hoffnung, dass sie diesen kulturellen Auftrag in ihrer Tätigkeit in Kunst und Lehre wahrnehmen.

V.4. METHODE UND VERLAUF

"Traditionelle" informative Lektionen wurden abgehalten, mit der Präsentation von informativem, visuellem Audio- Videomaterial, das vor allem auf der Person des deutschen Regisseurs, Bühnen- und Kostümbildners und Malers Achim Freyer basierte, mit der beabsichtigten Vorführung seiner Inszenierungen, Bühnenbilder und Malerei. Breiter Raum war natürlich auch der wunderbaren musikalischen Welt des hervorragenden französischen Symbolisten und Impressionisten Claude Debussy und dem Librettisten Maurice Maeterlinck gewidmet.

Um das Projekt noch interessanter zu machen, gab es die Gelegenheit für die Studierenden, eine der Regieproben und die Generalprobe der Vorstellung im Theater zu besuchen, an einer Führung mit freundlicher Beteiligung von Theaterschaffenden durch das Theater teilzunehmen, sich persönlich mit Achim Freyer zu treffen und ihm in die Brunnhofer Galerie zu seiner dort gezeigten Ausstellung zu folgen.

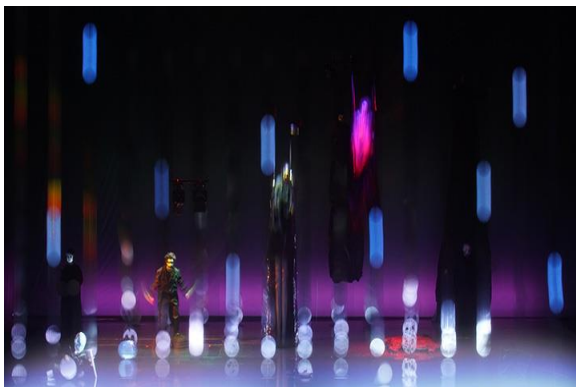
Für junge Künstler, die sich gerade im Ausbildungsprozess befinden, war diese Art von Angebot bestimmt faszinierend und bedeutungsvoll. Dank der organisatorischen Hilfe und

² *Public Art. Definition, History, Types.* In: Art Encyclopedia
<http://www.visual-arts-cork.com/public-art.htm> [Stand 12.06.2018]

Unterstützung von Intendant Herrn Mennicken, von Herrn Schreibelmayer, dem Leiter der Abteilung Bildnerische Erziehung der Kunstuniversität Linz, und Herrn Haendeler, damals leitender Operndramaturg des Landestheaters, wurde dieses Projekt im Frühling 2016 realisiert.



Abbildung 9. Fotos aus der Vorstellung PELLÉAS ET



MÉLISANDE, Linzer Musiktheater, 2016.
© Karl und Monika Forster.

V.5. KUNSTBEZUG / SOZIAL- UND SELBSTKOMPETENZ

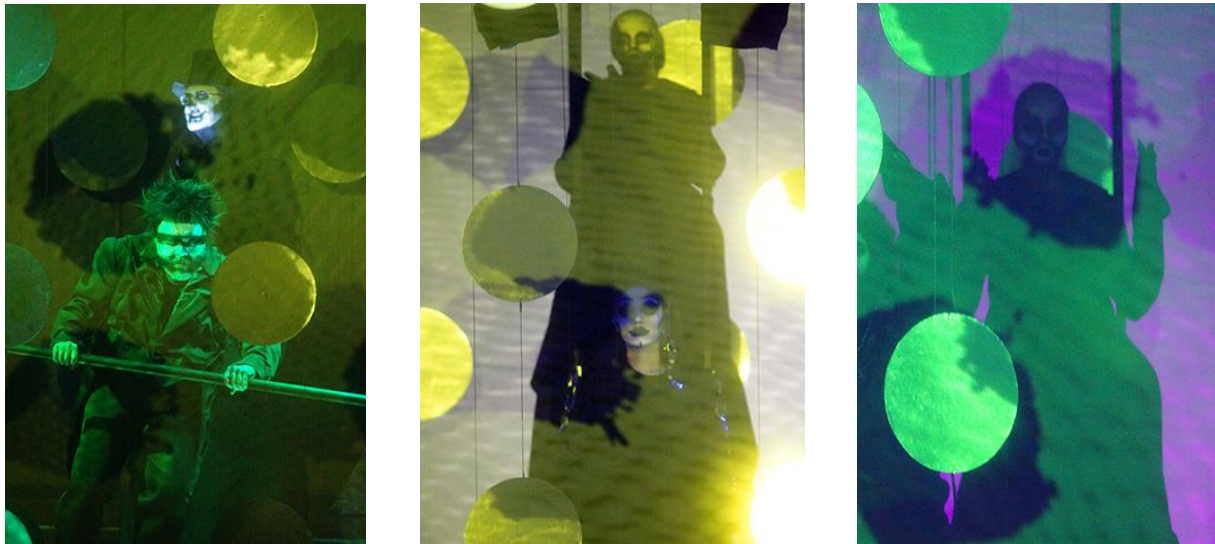
Es ist heutzutage leicht zu sehen, wie der "Künstler" im Allgemeinen mehr und mehr von einem Prozess professioneller Inflation betroffen ist, da seine Tätigkeit und seine produktive Kreativität in vielen Fällen mit dem einfachen Ausdruck natürlicher Inspiration verbunden sind, die sich nicht zu verfeinern lohnt, um sich organisch zu verbessern und in einen strukturierten kulturellen Kontext einzutreten und um seine sozioprofessionelle Bestätigung vorzubereiten. Leider ist in der kollektiven Vorstellung "der Künstler" immer mehr als bohémien-zerzaust konfiguriert, der seine Produktionen nur mit den Mitteln ausstattet, die ihm die Mutter Natur gegeben hat.

All dies beeinflusst natürlich junge Künstler sehr negativ, die sich noch immer im Prozess der Affirmation und der persönlichen Selbsterforschung befinden.

Dieses Projekt wurde mit dem Ziel konzipiert, den Studenten ein hochprofessionelles Konzept des "Künstlers" gegenüber dem traditionellen anzubieten: einen Kunstprofi wie Achim Freyer, der die internationalen Bühnen eroberte und mit den besten Dirigenten, Sängern und anderen

Künstlerkollegen zusammenarbeitete, aber dennoch eine absolut reale, sehr nette und unkomplizierte Person ist. Mit ihm zu reden, ihm Fragen zu stellen, seine Zweifel und Selbstkritik zu hören, ist sicherlich ein attraktives Beispiel für jeden jungen Künstler.

Abbildung 10. Fotos aus der Vorstellung PELLÉAS ET MÉLISANDE, Linzer Musiktheater, 2016.
© Karl und Monika Forster.



Dazu konnten die jungen Künstler, die an diesem Projekt teilnahmen, persönlich ein „ungemein ausgeklügeltes Farbkonzept und beinahe pausenlose Veränderungen der Lichtstimmungen“³ des Bühnenbildes genießen, in Verbindung mit der „delikaten orchestralen Differenzierungskunst vom feinsten, Klängen, Farben, subtile träumerische, ja transzendente Klänge, die sich zu einem impressionistischen Gemälde verdichten“⁴, für die das Bruckner Orchester Linz unter Dennis Russell Davies verantwortlich zeichnete.

V.6. SCHWIERIGKEITEN UND FEEDBACK







Nach diesen Projekten haben wir viel positives Feedback bekommen, insbesondere natürlich von den StudentInnen, aber auch von den Professoren der Kunst Uni, die an der Führung im Theater usw. teilgenommen haben.

Zu den Schwierigkeiten, die ich immer häufiger und mit Bedauern empfinde, gehört das Fehlen einer Kultur des Hörens von Opernmusik, (und in diesem Fall bieten natürlich ein paar Lehrveranstaltungen allein freilich keine Lösung). Leider sind Projekte dieses Charakters die Ausnahme von der Regel. Dies bedeutet jedoch nicht, sich der finanziellen Situation der pädagogischen Institutionen und des Theaters zu nachzugeben. Ich hoffe, dass es immer - wie in diesem Fall - möglich wird, auf Personen zu treffen, die den Wert des kulturellen Wachstums junger Generationen verstehen und unterstützen werden.

³ Kurier: *Jahrhundert-Inszenierung von Achim Freyer*. In: Presseschau PELLÉAS ET MÉLISANDE, 22.03.2016 <http://landestheater-linz.blogspot.com/2016/03/presseschau-pelleas-et-melisande.html> [Stand 14.06.2018].

⁴ Ebda.

ERKLÄRUNG DER SYMBOLE

 →	Engagement im Musikbereich
 →	Engagement im bildenden Kunstbereich
	Dauer
	Teilnehmerzahl
	Verweis zu einem anderen Teil des Textes
 N°.... www	Verweis auf YouTube Chanel mit der Aufnahme: Inna Savchenko